

Schönfärberei entlarvt

Kürschner beziehen sich gerne auf die angeblich strikte Überwachung der Pelztierzuchtfarmen in Skandinavien. Doch dabei handelt es sich um eine Irreführung der Konsumenten, wie eine aktuelle Untersuchung in Norwegen beweist.

Füchse und Nerze, die auf ihrem Kot dahinvegetierten, verletzte oder tote Tiere in den Käfigen, achtlos weggeworfene Tierkadaver zwischen den Käfigreihen: Dies waren die skandalösen Zustände, die Mitarbeiter der Organisation «Nettverk for dyrs frihet» in ihrer breit angelegten Untersuchung auf mehr als hundert Pelztierfarmen in Norwegen vorgefunden haben.

Die Fuchs- und Nerzfarmen wurden nach dem Zufallsprinzip aus allen sieben Landkreisen ausgesucht und kontrolliert. Somit wurde im Kontrollbericht ein Fünftel aller Pelztierfarmen Norwegens erfasst. Insofern kann die Recherche als repräsentativ für die gesamte norwegische Pelzindustrie gelten. Die Betriebe wurden fotografiert und gefilmt, die Dokumentation wurde zusammen mit einem schriftlichen Bericht dem Landwirtschaftsministerium übergeben. Gegen besonders krasse Farmer wurde bei der Polizei umgehend Anzeige erstattet.

Unhaltbare Zustände

Die Videoaufnahmen zeigen gestresste und kranke Tiere, Verhaltensstörungen, zu kleine Käfige, beschädigte Maschengitter



FORBYPELS.NO

Verletzt: Verhaltensstörungen sorgen für gegenseitige Aggressionen.

und erhebliche Umweltbelastung. Dabei hatte die Pelzindustrie zehn Jahre Zeit, um ihre Tierhaltung der Pelztierverordnung anzupassen, die Ende 2009 in Kraft tritt. Es handelt sich um die ersten Richtlinien zur Haltung von Pelztieren in Norwegen. Es war offensichtlich, dass die besuchten Betriebe weit davon entfernt waren, ihre Anlagen in den verbleibenden Monaten den neuen Bestimmungen anzupassen.

Keine Verbesserung stattgefunden

Der STS hatte bereits vor zehn Jahren auf einer eigens einberufenen Medienkonferenz eine Videodokumentation über die jämmerlichen Bedingungen in den norwegischen Pelztierfarmen veröffentlicht und die norwegische Regierung aufgefordert, aktiv zu werden.

Der Schweizer Pelzfachverband Swiss Fur behauptete hingegen, dass in Skandinavien alles bestens unter Kontrolle sei. Nun zeigt die aktuelle Untersuchung leider, dass sich die Situation in der Zwischenzeit um keinen Deut verbessert hat.

In einem Schreiben protestierte der STS erneut bei der norwegischen Botschaft und beim Landwirtschaftsminister. Etwas kleinlaut fiel die Antwort des Ministers aus: Man werde die fehlbaren Farmer bestrafen und in Zukunft die in Kraft getretene Verordnung durchsetzen. Ein kleiner Lichtblick: Die Ergebnisse der Untersuchung wurden von der Regierung nicht beschönigt. Auf neue Ausflüchte des Pelzfachverbands Swiss Fur darf man gespannt sein. —

Mark Rissi



FORBYPELS.NO

Verdreckt: Die Tiere vegetieren unter erbärmlichen Umständen dahin.